

# Heirat - gemeinsamer Name?

## Beitrag von „Lale“ vom 16. April 2007 23:25

Wie habt ihr es gemacht? oder werdet es machen?

Name vom Mann annehmen, Mann nimmt Namen der Frau an, Doppelnamen? - und wie kamt ihr zu der Entscheidung.

Doppelnamen fällt bei uns weg. Die beiden Nachnamen kann man nicht kombinieren. 😞 Aber ich möchte auch nicht seinen Nachnamen annehmen. Irgendwie fühlt sich das komisch an. Jetzt heiße ich schon so lange 'Lale' und soll es in nun ändern?

Vielleicht hat das auch damit zu tun, dass mein Vater schon immer durchblicken lassen hat, dass mit 3 Mädchen unser Name an dieser Stelle aussterben wird.

Wie findet ihr es, wenn beide ihren Nachnamen behalten? 😞

Ach, ist das kompliziert 😞 Versteht ihr meine Zerrissenheit?

Bin gespannt auf die Antworten 😊

LG Lale

---

## Beitrag von „neleabels“ vom 16. April 2007 23:58

Zitat

*Original von Lale* Wie findet ihr es, wenn beide ihren Nachnamen behalten? 😞

Genau das haben die Göttergattin und ich gemacht.

Nele

---

## Beitrag von „Finchen“ vom 17. April 2007 00:12

Ich habe "ganz klassisch" den Nachnamen von meinem Mann angenommen. Doppelname ging bei uns auch nicht weil zu lang und zu kompliziert.

Uns war es wichtig, dass wir nach der Hochzeit den gleichen Nachnamen tragen. Welcher war mir dabei völlig egal. Ich hätte es auch gut gefunden, wenn mein Mann meinen Nachnamen angenommen hätte. Da er insgesamt jedoch mehr an seinem Namen "hing" als ich, war schnell entschieden, dass ich seinen annehme. Einige mögen es als "altbacken" oder "spießig" bezeichnen, aber uns ist es schon wichtig, dass wir auch nach außen als "Einheit" sofort zu erkennen sind und ein Merkmal ist nunmal der gemeinsame Nachname.

Trotzdem finde ich es gut, dass man das heutzutage sehr individuell regeln kann und man nicht mehr so festgelegt ist, wie noch unsere Elterngeneration.

Klar gab es nach der Hochzeit einigen "Papierkrieg" zu erledigen. Das war lästig, aber nach ein paar Wochen hatte dann auch jeder mitbekommen, dass ich nun einen neuen Nachnamen habe. Nur ein Versandhaus hat es bis heute nicht geschnallt und ich bekomme dauernd zwei Kataloge...

Ich habe mich übrigens viel schneller als geahnt an den neuen Nachnamen gewöhnt und mich am Telefon auch nie verplappert. Erst war es ein komisches Gefühl, aber schon nach ganz kurzer Zeit völlig selbstverständlich.

Das einzige komische Gefühl habe ich heute, wenn ich bei meinen Eltern ans Telefon gehe. Da ist es irgendwie seltsam, sich nicht mehr wie früher melden zu können aber das kommt ja nur selten vor.

Letztendlich müsst Ihr Euch darauf einigen, was wichtiger für Euch ist - der gemeinsame Nachname oder der "Gewohnheit" nachzugeben und jeder behält seinen Nachnamen. Beides ist möglich. Hast Du Deinen Mann schon mal gefragt, ob er es sich nicht vielleicht vorstellen könnte, Deinen Nachnamen anzunehmen?

---

## **Beitrag von „Meike.“ vom 17. April 2007 06:05**

Beide Namen behalten.

Namen eines anderen zu übernehmen empfinde ich persönlich als ziemlich überkommenes Relikt: Frau geht in Besitz des Mannes über. Die Sklaven auf den Plantagen in den Südstaaten mussten das übrigens z.T. auch tun und den Namen ihres Herrn und *master* annehmen...

Im Übrigen musste ich dann nicht an Zillionen Personen, Verlage, online-Versandhäuser und Versicherungen schreiben um denen das mitzuteilen... und meine Schüler bracuhten sich auch nicht umzugewöhnen.

---

### Beitrag von „neleabels“ vom 17. April 2007 06:39

Ich hatte mal einen Doppelnamen. Doppelnamen werden geschieden, wie wir auf der Hochzeit einer Freundin nach etlichen Flaschen roten Weines an unserem Tisch zu fünft festgestellt hatten. Die interessante Frage ist allerdings, ob das der Katzentisch der Eheaussätzigen war...



Nele

---

### Beitrag von „nino-b“ vom 17. April 2007 07:07

Ich finde: Bei der Namenswahl kommt es auch darauf an, ob man Kinder möchte oder nicht. wenn nicht, dann ist es ja total egal, wer welchen Namen annimmt / behält / ...  
Wenn man aber Kinder möchte, dann muss man sich ja irgendwann auf einen "Ehenamen" einigen...Und ich finde es schon komisch, wenn das Kind einen anderen Nachnamen trägt als das (verheiratete, leibliche) Elternteil...  
Aber muss wohl jeder selbst wissen...

---

### Beitrag von „neleabels“ vom 17. April 2007 07:53

Zitat

*Original von nino-b* Und ich finde es schon komisch, wenn das Kind einen anderen Nachnamen trägt als das (verheiratete, leibliche) Elternteil...

Was ist daran komisch?

Nele

---

### Beitrag von „Maren“ vom 17. April 2007 09:05

Also ich hab ja doch noch etwas Zeit, bis ich mir darüber ernsthaft Gedanken machen muss, obwohl das jetzt zu Beginn des Referendariats meines Freundes schon ein Thema war, wegen der Sozialpunkte. Letztendlich waren wir aber beide der Meinung, dass sowas kein Grund sein kann, zu heiraten. Beim Namen waren wir uns auch lange Zeit uneinig. 😊 Jetzt haben wir uns aber darauf geeinigt, dass ich seinen Namen annehme (und wir dafür bei uns in unserer Kirche heiraten :D). Ich finde es ganz ok, seinen Namen anzunehmen, meiner ist zwar nicht wirklich kompliziert, ich muss ihn dennoch andauernd buchstabieren und das nervt ungemein. Doppelnamen finde ich ganz grausam. Es kommt aber wahrscheinlich sehr darauf an, wie es klingt. Sowas wie Salat-Gurke ist ja nun wirklich nicht schön. Freunde von uns haben jeder ihren Namen behalten. Das finde ich, gerade in der Schule wahrscheinlich auch ziemlich sinnvoll. Wie Meike schon sagt, es ist unkomplizierter...

Gruß,  
Maren

---

### **Beitrag von „Delphine“ vom 17. April 2007 09:30**

Ich habe auch den Namen meines Mannes angenommen. Dabei hatte ich folgende Überlegungen.

1. Doppelnamen finde ich doof. Abgesehen davon wäre er in unserem Fall viel zu lang gewesen.
2. Jeder behält seinen Namen finde ich auch doof. Ich möchte gerne, dass wir als Familie zu erkennen sind. Außerdem berichten mehrere Bekannte mit Kind, dass es wirklich kompliziert ist, wenn das Kind anders heißt als ein Elternteil, man muss beim Kinderarzt, in der Schule, im Kindergarten... ständig erklären, dass man wirklich erziehungsberechtigt ist. Wenn der eine für den anderen ein Paket bei der Post abholen will, wird es ebenfalls komplizierter als mit einem Namen...

-> Trotzdem finde ich aber übrigens wichtig, dass es diese Optionen gibt! Wäre ich verpflichtet den Namen meines Mannes zu übernehmen, hätte sich in mir wahrscheinlich der Gerechtigkeitssinn geregt und ich hätte es wesentlich schwieriger gefunden - wer weiß, ob ich geheiratet hätte???

Die einzige Option war damit mein Name oder sein Name. (3./4.)

Da ich bisher einen Allerweltsnamen hatte, mein Mann aber einen sehr schön klingenden, war es für mich eigentlich keine so schwierige Entscheidung. Ich hatte schon lange bevor heiraten für mich aktuell war beschlossen, dass der schönere Name gewinnen möge. Hätte ich den wirklich tollen Mädchennamen meiner Mutter gehabt, wäre die Diskussion sicherlich härter gewesen und ich weiß nicht, wer gewonnen hätte. Darüber hinaus habe ich mich eigentlich bis ich angefangen habe zu arbeiten primär über meinen Vornamen identifiziert. Der Nachname hatte erst ein halbes Jahr vor der Hochzeit an Bedeutung gewonnen

Trotzdem war die Umgewöhnung zunächst sehr komisch, ging dann aber auch sehr viel schneller als ich dachte. Die ersten zwei Wochen habe ich mich geweigert ans Telefon zu gehen und mich zu melden, weil ich irgendwie das Gefühl hatte, wenn ich den anderen Namen nenne, wohne ich hier doch gar nicht mehr (Identität). Dadurch dass Ferien waren und ich demnach mehrere Wochen nur als Vorname existiert habe, dauerte die Umgewöhnung auch etwas länger. Als die Schule wieder begonnen hat und die Schüler sich wirklich sehr schnell umgestellt haben, fiel auch mir die Umstellung leicht und etwa zwei Monate nach der Hochzeit war es das selbstverständlichste auf der Welt meinen neuen Namen zu nennen.

Gruß Delphine

---

### **Beitrag von „Dejana“ vom 17. April 2007 09:42**

Sollten mein Schatz und ich heiraten, werde ich wohl seinen Namen annehmen. Die Idee, dass ich dadurch in den Besitz meines Mannes übergehen würde, finde ich unsinnig. Es ist einfache eine praktische Sache.

Mein Nachname ist polnischen Ursprungs und ich muss ihn in Deutschland schon ständig buchstabieren. Hier in England kann ihn keiner richtig verstehen und aussprechen schon gar nicht. In der Schule wurde ich kurzerhand umbenannt. Danke...ganz toll. Da ist der Schritt zur kompletten Umbenennung auch nicht sehr schwer.

Sein Vorname passt überhaupt nicht zu meinem Nachnamen, umgekehrt klappt es jedoch sehr gut.

Natürlich könnte ich meinen Namen behalten, aber ganz ehrlich, so toll ist er nun wirklich nicht. Ausserdem will ich, dass unsere Kinder dann auch mal als solche zu erkennen sind. Ständig zu erklären, warum das eigene Kind denn nun einen anderen Nachnamen hat als man selbst? Das will ich weder für mich noch für meinen Freund. Zusätzlich bin ich in einem kleinen Kaff aufgewachsen. Auf die schwachsinnigen Spekulationen von Lehrern, Nachbarn und sonstwas, ob meine Kinder denn Scheidungskinder sind, Stiefeltern haben oder bei uns in Pflege leben, kann ich gut verzichten.

Ach, meine Großeltern hatten es einfach. Die hatten schon vor der Hochzeit den gleichen Nachnamen. 😊

---

### **Beitrag von „neleabels“ vom 17. April 2007 10:32**

Zitat

*Original von Dejana*

Die Idee, dass ich dadurch in den Besitz meines Mannes übergehen würde, finde ich unsinnig.

Mhm. Man sollte nicht so ohne weiteres beiseiteschieben, dass die Ehe historisch in erster Linie eine ökonomische Angelegenheit ist. Das beginnt schon mit dem Wort "oikos" = Haushalt und zieht sich stringent bis in die Moderne. In der archaischen Rechtsbegrifflichkeit der 10 Gebote gehört die Ehefrau ganz klar zum beweglichen Gut des Haushaltes. Die englische Hochzeitszeremonie symbolisiert ebenso deutlich die Übergabe der Frau vom Besitz des pater familias in die Hand des neuen Herren. Die Mitgift ist ursprünglich eine Abnahmegebühr. Sogar das BGB enthält noch das Konzept, dass der deflorierten Jungfrau bei Nichtheirat ein Schadensersatz zusteht (von wegen beschädigte Ware und so) allerdings wird der Virginitätswert einer Frau heutzutage mit 0 Euro berechnet. Noch in den 70ern konnte in Deutschland ein Ehemann die Erwerbstätigkeit seiner Frau verbieten wenn die Gefahr besteht, dass ihre Arbeitskraft im Haushalt nicht ausreichend zu seinem Nutzen zur Verfügung stand.

Das Konzept der Ehe und die Rolle der Frauen dadrin hat eine ganze Menge mit Besitz zu tun - und wer meint, dass das alles diskursiv so fürchterlich passé ist, sollte noch einmal Volkes Stimme im Kontext der Hermann-Diskussion bei Spiegel-Online zur Kenntnis nehmen... Alice Schwarzer und ihre Mitstreiterinnen haben sich damals schon aus gutem Grund so aufgeregt, auch wenn man sich heute eigentlich nur noch über sie lustig machen will...

So, dass gesagt, sei nochmal darauf hingewiesen, dass ich die Ehe als Lebensform nicht ablehne - immerhin bin ich zum zweiten Mal glücklich verheiratet.

Nele

---

## **Beitrag von „Sprina“ vom 17. April 2007 10:52**

also wir haben im oktober geheiratet und haben beide unsere namen behalten, weil keiner sich so recht trennen wollte. die option sich noch umnennen zu können im falle von kindern finde ich gut, allerdings bestätigte mir eine erzieherin, dass das eigtl. fast schon normal ist, dass die eltern unterschiedlich heißen.

ich finde man sollte den namen nur abgeben, wenn einen damit wenig verbindet, und auch, wenn mein name durch meine brüder weitergegeben wird, war es für mich trotzdem wichtig ihn zu behalten. doppelname kam gar nicht in frage, das finde ich fürchterlich!

ansonsten gibt es nach aktuellem namensrecht die möglichkeit den namen noch zu ändern!!!!

also sollte man doch denken, dass man falsch entschieden hat.

---

### **Beitrag von „alias“ vom 17. April 2007 11:29**

Vielleicht bin ich ja "konservativ", aber:

Ein gemeinsamer Name symbolisiert auch die Zusammengehörigkeit und die Tatsache, eine Familie zu sein. Für Kinder ist dies - denke ich - noch wichtiger als für uns Erwachsene.

---

### **Beitrag von „silja“ vom 17. April 2007 12:08**

Zitat

*Original von alias*

Vielleicht bin ich ja "konservativ", aber:

Ein gemeinsamer Name symbolisiert auch die Zusammengehörigkeit und die Tatsache, eine Familie zu sein. Für Kinder ist dies - denke ich - noch wichtiger als für uns Erwachsene.

Mmh, ich denke nicht, dass sich Zusammengehörigkeit und Familie durch einen gemeinsamen Namen definiert.

---

### **Beitrag von „snoopy64“ vom 17. April 2007 12:26**

Wir haben beide unsere Namen behalten - der Einzige, dem dies überhaupt nicht passte, war der Standesbeamte, der mit seinem Referat über das Namensrecht quasi unsere Trauung ruiniert hat. Ich war echt kurz vorm Platzen - zum Glück ging's danach lustig weiter.

snoopy64

---

### **Beitrag von „Dejana“ vom 17. April 2007 14:42**

Zitat

*Original von neleabels*

Mhm. Man sollte nicht so ohne weiteres beiseiteschieben, dass die Ehe historisch in erster Linie eine ökonomische Angelegenheit ist.

"Historisch" ist hier aber der Hauptpunkt. Es ist nunmal nicht der vorherrschende Gedanke, wenn ich an Heirat denke. (JA, manche Leute denken noch so...mein Ex wollte auch nur aus finanziellen Gründen heiraten. Der hat jetzt auch seine glückliche chinesische Hausfrau daheim.) Deswegen denke ich auch nicht, dass ich Besitz meines Mannes werde, wenn ich heirate. Ein Mann, der so denkt, würde auch gar nicht zu mir passen (schließlich ist mein Ex nicht umsonst mein Ex).

Andererseits ist es wahrscheinlich so, dass manche Leute sehr an ihrem Nachnamen hängen. Mir ist er allerdings recht egal, schließlich ist es schon mein zweiter und der erste war auch nicht besser. 😞 Deswegen kann ich das wohl nicht so nachvollziehen. Heirat ist ein einfacher Weg meinen Nachnamen loszuwerden, ohne meine Eltern zu beleidigen. 😄

---

## Beitrag von „neleabels“ vom 17. April 2007 15:06

Zitat

*Original von Dejana*

"Historisch" ist hier aber der Hauptpunkt.

Kurze Begriffsklärung:

"historisch" = "durch in der Vergangenheit verortete Praktiken und diskursive Einordnungen geprägt, die bis in die Gegenwart fortführen und für das Verständnis des Sachverhaltes unverzichtbar sind"

"historisch" != "vergangen"

Bei diesem Begriffsverständnis ist der Hinweis darauf, dass eine Namensaufgabe auch etwas von einer Identitätsaufgabe an sich hat, alles andere als unsinnig! Ich erinnere nur an die bis vor ungefähr 10 Jahren übliche Adressierungsweise, Ehefrauen in Briefanschriften mit Vor- und Nachnamen des Ehemannes anzureden: "Frau Dr. Heinz Pusemunckel". Da ist dann von der

Identität der Frau überhaupt nichts mehr übrig. Ich habe auch schon genug Türklingeln gesehen, auf denen nur der Ehemann stand.

Wie gesagt, ich behaupte ja gar nicht, dass eine Ehe so sein muss, wie gesagt, ich bin selber zum zweiten Mal verheiratet. Aber ich finde es sehr wichtig, dass man sich bewußt ist, dass solche gesellschaftlichen Praktiken auch ganz andere Formen annehmen können, als man sie selber gerne hätte. Gerade weil Meikes Hinweis etwas sperrig und provokant ist, sollte er Anlass sein, drüber nachzudenken - und nicht einfach so beiseite gewischt werden...

Zitat

Deswegen denke ich auch nicht, dass ich Besitz meines Mannes werde, wenn ich heirate. Ein Mann, der so denkt, würde auch gar nicht zu mir passen

Hehehe 😊 Die Göttergattin würde mir fein was husten.

Zitat

Andererseits ist es wahrscheinlich so, dass manche Leute sehr an ihrem Nachnamen hängen. Mir ist er allerdings recht egal, schließlich ist es schon mein zweiter und der erste war auch nicht besser. 😞 Deswegen kann ich das wohl nicht so nachvollziehen. Heirat ist ein einfacher Weg meinen Nachnamen loszuwerden, ohne meine Eltern zu beleidigen. 😄

Das ist ja auch nur recht und billig - da habe ich überhaupt keine Schwierigkeit mit! 😊

Nele

P.S. Das, was ein Ehepaar wirklich juristisch aneinander kettet, sind übrigens keine Kinder sondern gemeinsamer Immobilienbesitz.

---

## Beitrag von „alias“ vom 17. April 2007 15:10

Zitat

*Original von silja*

Mmh, ich denke nicht, dass sich Zusammengehörigkeit und Familie durch einen gemeinsamen Namen definiert.

Deswegen hatte ich auch "symbolisiert" und nicht "definiert" geschrieben 😊

Meine Kinder und meine Frau tragen meinen Namen. Das erleichtert auch verwaltungstechnisch manches und schließt Missverständnisse aus.

Jeder kann das halten, wie er mag - denn jeder muss selbst mit dieser Entscheidung leben. Leider können die Kinder nicht mitentscheiden, denn auch die müssen letztlich mit dieser Entscheidung leben.

Zum Glück sind ja Doppelnamen bei Ehepaaren nicht möglich, wenn beide Partner bereits einen Doppelnamen führen. Oder etwa doch? 😊

---

### **Beitrag von „Nell“ vom 17. April 2007 15:14**

Ich hänge zwar sehr an meinem Namen und bin auch noch dazu ein Einzelkind, aber wenn ich heirate steht für mich fest, dass ich den Namen meines Mannes annehme. Da bin ich auch sehr altmodisch.

Mir persönlich würde es gar nicht gefallen, wenn die Eltern meiner Kinder zwei Namen hätten. Auch schon weil wir dann ständig "nachweisen" müssten, dass wir beide erziehungsberechtigt sind. Und es sieht dann - auch wenn es heute fast normal ist mit zwei Namen - doch immer nach unverheirateten Eltern aus, das will ich für mich persönlich keinesfalls.

Ich möchte eben nicht nur für mich selbst als Familie erscheinen, sondern auch für andere... das ist anhand des Namens ganz offensichtlich.

Ich sehe da z.B. auch einen Zusammenhang zum Tragen von Eheringen. Einige meinen, dies sei nicht nötig, andere (so auch ich) halten dies für wichtig oder auch schön nach außen hin zu zeigen, dass sie verheiratet sind.

Und ganz ehrlich: Die Sache mit dem Besitz des Mannes finde ich heutzutage total weit hergeholt. Ich käme niemals auf die Idee, dass ich der Besitz meines Mannes werden könnte. Das muss man nun auch nicht in Bezug zum Annehmen des Namens setzen.

Ich stehe halt auf die "altbewährten" Traditionen und von dem ganzen Kram wie Emanzipation und Feminismus und vor allem Alice Schwarzer halte ich gar nichts. Die Diskussion darüber würde aber doch zu weit führen.

---

### **Beitrag von „Maria Leticia“ vom 17. April 2007 15:18**

Ich habe meinen Namen behalten. Einerseits finde ich den Namen meines Mannes schöner als meinen, andererseits stimme ich mit Meike und neleabels überein.

Wirklich ausschlaggebend bei der Namenswahl war dann aber, dass mich der Nachname meines Mannes zu jemandem gemacht hätte, der ich nicht bin d.h. ich habe zufälligerweise sehr charakteristische Vornamen für die Weltgegend, aus der er stammt.

Dies in Kombination mit seinem Nachnamen klingt wie der Namen einer Person, die aus eben dieser Region und nicht aus stammt, und das wollte ich nicht da ich eben Deutsche bin und nicht als "Mogelpackung" daherkommen möchte.

Doppelname stand nicht zur Disposition war also keine Option. Allerdings führen wir unsere Namen nach dem Namensrecht seines Heimatstaates und eventuelle Kinder könnten einen Doppelnamen aus unserer beiden Nachnamen bekommen, was dort in dieser Weise gehandhabt wird.

Grüße

ML

---

### **Beitrag von „koritsi“ vom 17. April 2007 15:36**

Zitat

*Original von neleabels*

Genau das haben die Göttergattin und ich gemacht.

Nele

[Blockierte Grafik: <http://www.cosgan.de/images/smilie/liebe/k010.gif>] Wir auch!

---

### **Beitrag von „neleabels“ vom 17. April 2007 15:40**

Zitat

*Original von Nell*

Ich stehe halt auf die "altbewährten" Traditionen und von dem ganzen Kram wie Emanzipation und Feminismus und vor allem Alice Schwarzer halte ich gar nichts.

*"Ich stehe halt auf die altbewährten Traditionen und von dem ganzen Kram wie gleiche Rechte und Pflichten für Männer und Frauen und von den Frauen die dafür einstehen halte ich gar nichts."*

Arrgh! Also. Nein. Scheiße!

Sorry, aber jedesmal, wenn ich so einen Unfug lesen muss, klappen sich mir einfach die Fußnägel hoch - und da gibt es auch absolut **nichts** dran zu beschönigen. Mein Gott, **informier** dich doch erst einmal über das, was in der Zeit so abgelaufen ist, und was Frauen wie Schwarzer eigentlich wollten. So ein Buch wie "Der kleine Unterschied und seine großen Folgen" darf man durchaus auch mal lesen - da kriegt man nicht die Krätze von und da stehen interessante Dinge drin. Was kommt denn als nächstes "Schwarzer ist doof, weil sie nicht besonders attraktiv und auch nicht nett ist"??

Mannmannmann,

ich logge mich jetzt mal besser aus, sonst rege ich mich hier noch wirklich auf...

Nele

---

### **Beitrag von „Dudelhuhn“ vom 17. April 2007 15:41**

Ich wollte unbedingt den Namen meines Mannes annehmen. Leider hatten meine Eltern mich mit einer Vor-Nachnamen-Alliteration gestraft, die ich schon immer grausig fand.

Mein neuer Namen fühlt sich an, als hätte ich ihn mir selber ausgesucht.

Außerdem macht es Dinge zwar anfänglich komplizierter, aber wenn erst einmal alle Bescheid wissen, erleichtert es das Leben auch manchmal, wenn alle direkt erkennen, dass man zusammengehört.

P.S. Ohne die Alliteration oder mit einem grausigen Göttergattennamen hätte ich mich definitiv gegen einen Doppelnamen entschieden!

---

### **Beitrag von „yula“ vom 17. April 2007 16:06**

Hallo!

Ich hab mir über dieses Thema auch schon intensivst Gedanken gemacht und habe dabei ganz spezielle Probleme.

Ich habe grundsätzlich gar kein Problem damit, den Namen meines Zukünftigen anzunehmen. Nur leider habe ich nun einen Traumprinzen gefunden dessen Nachname scheußlich ist :( . Er will und muss seinen Namen behalten, weil er selbständig ist und dieser Name einfach bekannt und auffällig ist.

Ich kann aber diesen Nachnamen nicht annehmen, nicht mal als Doppelnamen und ich möchte ihn auch nicht unseren Kindern zumuten.

Da ich aber möchte, dass wir den gleichen Namen tragen, weiß ich noch nicht, wie wir das auf die Reihe kriegen sollen.

Gruß, Yula

---

### **Beitrag von „Britta“ vom 17. April 2007 16:43**

Für mich war schon immer klar, dass ich einmal den Namen meines Mannes annehmen würde (sofern dieser nicht völlig abstrus sein würde) - und so hab ich es dann auch gemacht, da gab es keine Diskussionen. Mein ursprünglicher Name war leider so lang, dass häufig die Unterschriftenzeilen nicht mehr ausreichten, das fand ich einfach lästig. Somit kam auch ein Doppelname natürlich nicht in Frage 😊 . In meinem Fall weiß ich, dass das mit Besitzansprüchen nichts zu tun hat, die Entscheidung war allein meine und mein Mann kommt mir in anderen Dingen entgegen. Für mich war schon auch die Demonstration der Zusammengehörigkeit ein wichtiger Punkt, weshalb das Beibehalten des jeweils eigenen Namens auch für mich nichts gewesen wäre. Allerdings kann ich eure Argumentation gut nachvollziehen - es ist halt wirklich eine persönliche Entscheidung, die man nur mit seinem Partner/seiner Partnerin treffen kann.

@ Nell: Sorry, aber da muss ich Nele wirklich zustimmen, auch mir rollen sich die Zehennägel hoch. Ich lese nun auch wirklich nicht regelmäßig Alice Schwarzer, finde aber dennoch, dass die Emanzipationsbewegung wirklich vieles erreicht hat, was sonst wohl noch nicht so wäre. Wusstest du, dass bis in die siebziger Jahre hinein eine Frau die Erlaubnis ihres Mannes benötigte, um arbeiten zu dürfen? Hast du deinen Mann gefragt?

---

### **Beitrag von „Talida“ vom 17. April 2007 17:14**

Interessantes Thema, mit dem ich mich auch schon beschäftigt habe. Leider geht es mir auch so, dass ich SEINEN Namen fürchterlich finde. Er ist aber höchst selten und ER möchte ihn unbedingt behalten und an mögliche Kinder weitergeben. In dieser Beziehung ist mein Schatz seeeeeehr altmodisch und lässt auch nicht mit sich verhandeln. Meine Meinung zu Doppelnamen hat sich zum Positiven gewandelt, seitdem meine Mutter vor etlichen Jahren von einem kurzzeitigen Namensänderungsrecht Gebrauch machte und ihren Mädchennamen hinter den Familiennamen setzen ließ. Dieser Doppelname ist auch lang, aber sie ist unheimlich stolz darauf, dass nun ihr wirklich schöner Mädchename wieder zum Vorschein kam. Bei zwei Kolleginnen bekam ich erst nach geraumer Zeit mit, dass sie einen Doppelnamen führen, weil sie nur mit ihrem Mädchennamen angesprochen werden. Diese Lösung könnte ich mir auch vorstellen: offiziell und als 'Familienerkennungszeichen' die Doppelversion und für Kollegen etc. die 'alte' Version.

Nun habe ich immer viele griechische Schüler und die Mütter, wenn sie nach griechischem Recht heiraten, behalten automatisch ihren Mädchennamen. Das finde ich auch gar nicht komisch. Es ist eben so. Eine Mutter erklärte mir, dass es gar keine andere Variante gibt! Vielleicht braucht Deutschland noch ein wenig Zeit, um sich daran zu gewöhnen. Es käme mir sehr entgegen.

Talida

---

### **Beitrag von „Herzchen“ vom 17. April 2007 18:34**

Da gab's nicht viel zu überlegen - mein Name war nix, was man behalten müsste 😊 und der Name meines Mannes ist sehr schön - also haben wir seinen genommen.

Hätte ich einen klangvollen Namen gehabt, oder hätte ich eine Familie, bei der mir wichtig gewesen wäre, den Namen 'weiterzugeben', dann hätte ich wohl meinen behalten, und mein Mann seine, vermute ich mal.

---

### **Beitrag von „Ramapas“ vom 17. April 2007 20:12**

Hallo,

wir hatten schon unsere Kinder als wir dann doch noch irgendwann mal geheiratet haben. Die Kinder hießen und heißen wie ich und der Vater hat seinen Namen behalten, er hätte sich gerne

uns anschließen dürfen, wollte es aber nicht.

Und ich wollte nie so heißen, wie mein Schwiegervater 😊

Liebe Grüße,  
ramapas

---

### **Beitrag von „Meike.“ vom 17. April 2007 21:47**

Zitat

Ich stehe halt auf die "altbewährten" Traditionen und von dem ganzen Kram wie Emanzipation und Feminismus und vor allem Alice Schwarzer halte ich gar nichts.

Ei , isch hoff mal, du hast deinen Mann gefragt, ob du arbeiten, ein eigenens Konto führen und dich hier einloggen und mit fremden Männern reden darfst.

Wie, darfst du? Willst du auch? Tust du gar?

Na, dann stehst du DOCH auf Emanzipation und Feminismus und so'n Kram.

Kinders, ich glaub ich steh im Wald... im ganz im Finstern.



Meike...

---

### **Beitrag von „Melosine“ vom 18. April 2007 15:17**

@ Nell:

Ohne den Quatsch noch mal zitieren zu wollen, schließe ich mich Meike und Nele an.

Wie kann man nur so eine unreflektierte Einstellung unters Volk bringen? Für eine Lehrerin finde ich es besonders kritisch! Was vermittelst du denn den Mädchen für ein Frauenbild?

Beschäftige dich erstmal damit, welche Vorteile du als Frau von der verhassten Frauenbewegung heute hast - die anderen haben es angesprochen...

Kopfschüttelnd, Melosine

---

### **Beitrag von „Lale“ vom 18. April 2007 17:33**

Schon nicht ganz einfach mit der Namenswahl....zumindest für mich.

Mein Zukünftiger kann meinen Namen - wie bei yula - nicht annehmen.

Wahrscheinlich werden wir beide unsere Namen behalten. Hab ja noch was Zeit drüber nachzudenken.

Mir ist es nicht wichtig nach außen hin direkt als Familie erkennbar zu sein. Komisch ist es wahrscheinlich eher für die anderen. Aber es kommt immer mehr, dass jeder seinen Namen behält. Unter meinen Schülern sind viele, die nicht den gleichen Namen wie Mama oder Papa haben. Die Kinder haben da gar kein Problem mit.

Danke für eure Antworten!!

Gruß Lale

---

### **Beitrag von „MYlonith“ vom 18. April 2007 19:51**

wir behalten auch beide unsere eigenen Namen. Der Name entscheidet nunmal nicht über die Zusammengehörigkeit.

Ach, die Emanzipation. Aber komisch, die ist immer dann vorbei, wenn die Arbeit beginnt.... :]

---

### **Beitrag von „Sabi“ vom 20. April 2007 17:02**

Wir haben ja nun gerade erst geheiratet und da hab ich dann seinen Namen angenommen. Hat schon ein paar Leute gewundert, gerade ältere Nachbarn und so, dass sei so altmodisch, aber das find ich gar nicht. Ich finds schön.

Klar muss ich mich schon etwas umgewöhnen, aber bisher noch kein einziger Versprecher am Telefon 😊

Wie das so in der Schule mit den Schülern klappt (hab viele Klassen) weiß ich noch nicht, aber die waren schon vor der Hochzeit ganz heiß auf den neuen Namen..

Grüße, Sabi

---

## Beitrag von „Sprina“ vom 20. April 2007 23:31

Zitat

Wir haben beide unsere Namen behalten - der Einzige, dem dies überhaupt nicht passte, war der Standesbeamte, der mit seinem Referat über das Namensrecht quasi unsere Trauung ruiniert hat. Ich war echt kurz vorm Platzen - zum Glück ging's danach lustig weiter.

Das war bei uns auch so, es hat mich tierisch genervt, zumal man das ja VORHER schon mal unterschrieben hat... interessant finde ich die Leute, die es für einen Scherz halten, dass man seinen Namen behalten hat. Ich frage immer "warum? ist das ein Problem?"

---

## Beitrag von „Swantje“ vom 21. April 2007 11:11

Hallo,

ich habe damals meinen Namen behalten und mein Mann hat meinen Familiennamen seinem angefügt. Soll heißen: Ich habe meinen Mädchennamen 😊 behalten und er führt seitdem den Doppelnamen. Das hat sich daraus ergeben, dass wir bereits ein Kind hatten, das meinen Nachnamen hatte und ich dies auch nicht ändern wollte. Außerdem finde ich meinen Namen wirklich schön und so wie mein Schwiegervater möchte ich nun auch nicht wirklich gern heißen



LG Swantje

---

## Beitrag von „kaeferchen“ vom 21. April 2007 12:03

Bei uns steht die Frage auch zur Diskussion: Ich werde seinen Namen annehmen, weil ich es einfach schöner finde, wenn beide den selben Namen tragen. Da ich seinen Namen auch mag und er auch gut zu meinem Vornamen passt, war das auch gar keine schwere Entscheidung.

Ich freue mich schon darauf, das erste Mal mit neuem Namen zu unterschreiben \*g\*

Lg, kaeferchen

---

### **Beitrag von „MYlonith“ vom 21. April 2007 13:56**

Ach, und dann bei Scheidungen will man wieder sein Mädchenname und dann wieder alles ändern.... Hehe, aber es muss ja nicht immer alles schief gehen...!!!! Nicht war...?!

:tongue:

Noch 7 Monate und 3 Wochen, dann ist es bei mir soweit...!

---

### **Beitrag von „Vivi“ vom 4. Mai 2007 12:33**

Wie ist denn das dann, wenn Partner, die ihre Namen behalten haben, Kinder bekommen? Kriegen die dann einen Doppelnamen oder darf man sich einen aussuchen? Oder ist das sonstwie festgelegt?

Ich finde Doppelnamen nur schön, wenn sie wirklich gut zusammen klingen und nicht zu lang sind, weiß aber noch nicht, wie ich das regeln werde, wen ich meinen Menne mal heiraten werde... Eigentlich finde ich meinen Namen ganz gut... Oder wenn ich dann einen Doppelnamen nehme und er seinen Nachnamen behält, welchen Namen bekommen unsere Kinder in spe denn dann? Den einen, den anderen oder einen Doppelnamen?

Ich finde das total interessant. Die Wahl des Namens würde ich auch davon abhängig machen, wie die Kinder dann heißen werden.

LG,

Vivi

---

### **Beitrag von „MYlonith“ vom 4. Mai 2007 14:55**

Mann muss sich auf einen Familiennamen einigen. Spätestens zur Geburt: Entweder Nachname der Mutter oder eben des Vaters. Und dieser Nachname ist dann für die folgenden Kinder bindend.

Wie kann man nun also beide Nachnamen erhalten?

1. Man heirate erstmal nicht und hat dennoch guten Sex.
2. Es kommt zur Verschmelzung
3. Es kommt dann irgendwann ein uneheliches Kind mit Namen der Mutter.
4. Nun wird geheiratet.
5. Familienname ist der des Vaters.
6. Das folgende Kind hat den Namen des Vaters!

Und dennoch ist es eine ganz normale Familie!

---

## Beitrag von „das\_kaddl“ vom 5. Mai 2007 09:46

Zitat

*Original von MYlonith*

Mann muss sich auf einen Familiennamen einigen. Spätestens zur Geburt: Entweder Nachname der Mutter oder eben des Vaters. Und dieser Nachname ist dann für die folgenden Kinder bindend.

Wie kann man nun also beide Nachnamen erhalten?

1. Man heirate erstmal nicht und hat dennoch guten Sex.
2. Es kommt zur Verschmelzung
3. Es kommt dann irgendwann ein uneheliches Kind mit Namen der Mutter.
4. Nun wird geheiratet.
5. Familienname ist der des Vaters.
6. Das folgende Kind hat den Namen des Vaters!

Und dennoch ist es eine ganz normale Familie!

Meine Güte, Du machst Dir wirklich über **solche** Details Gedanken? Erst ein Kind "unehelich" zeugen, um den Mutter-Nachnamen weiterzugeben, dann heiraten, dann ein zweites Kind zeugen, um den Namen des Vaters weiterzugeben... 😞

Und wie fühlt sich wohl Kind1 mit dem Geburtsnamen der Mutter, wenn Mama, Papa und Kind2 einen anderen Nachnamen haben?

Ich "doppelnamse" im Juli, aber das ist hier in der Schweiz sowieso viel geläufiger als in Deutschland.

LG, das\_kaddl.

---

## Beitrag von „Vivi“ vom 5. Mai 2007 18:20

Also, Moment mal: Wenn ich bei der Heirat einen Doppelnamen nehme, können wir diesen dann auch für unsere Kinder wählen?

Und geht das eigentlich auch, dass beide Partner bei der Heirat den Doppelnamen annehmen? Dann hätten die Kinder diesen ja sowieso.

Ich bin jetzt nicht Doppelnamen-geil, aber in meinem Fall klingt es ganz gut. 😊

---

## Beitrag von „das\_kaddl“ vom 6. Mai 2007 10:31

Zitat

*Original von Vivi*

Also, Moment mal: Wenn ich bei der Heirat einen Doppelnamen nehme, können wir diesen dann auch für unsere Kinder wählen?

Und geht das eigentlich auch, dass beide Partner bei der Heirat den Doppelnamen annehmen? Dann hätten die Kinder diesen ja sowieso.

Ich bin jetzt nicht Doppelnamen-geil, aber in meinem Fall klingt es ganz gut. 😊

Achtung, ich heirate nach Schweizer Namensrecht, das dürfte für die meisten hier im Forum nicht in Frage kommen 😊. Das Schweizer Namensrecht ist noch ein bisschen variantenfreudiger als das deutsche - so haben wir Freunde, die beide "doppelgenamst" haben: sie heisst nun Kündig-Erzinger und er heisst Erzinger-Kündig; da dort keine Kinder vorhanden sind, weiss ich nicht mal, was der gemeinsame Familienname ist. Ich kann mir auch aussuchen, ob ich den Namen meines Mannes vor meinen Nachnamen stelle oder an meinen Nachnamen anfüge.

Kinder in Deutschland dürfen i.d.R. keinen Doppelnamen haben. Spätestens bei der standesamtlichen Trauung wird ein Familienname festgelegt. Du könntest trotzdem Meier-Schulze (Name aus der ersten Ehe) heissen, Dein Mann Müller, und wenn Ihr Euch auf "Müller" als Familiennamen einigt, dann heissen Deine Kinder dann Lieschen Müller, Kevin Müller usw.

Wann das "i.d.R." einsetzte, weiss ich allerdings nicht. Ich habe einen Bekannten, der einen Doppelnamen seit Geburt (1974) hat und bisher nicht verheiratet war oder ist.

LG, das\_kaddl.

### **Beitrag von „Vivi“ vom 8. Mai 2007 21:36**

Wie krieg ich denn dann hin, dass die Kinder Doppelnamen bekommen? Geht das also gar nicht??

---

### **Beitrag von „Maria Leticia“ vom 8. Mai 2007 22:11**

Zitat

*Original von Vivi*

Wie krieg ich denn dann hin, dass die Kinder Doppelnamen bekommen? Geht das also gar nicht??

Du musst dafür sorgen, dass ein Namensrecht angewandt wird, dass Doppelnamen bei Kindern zulässt. 😊

---

### **Beitrag von „Vivi“ vom 8. Mai 2007 22:17**

Aha. Und wie das? Liegen da irgendwelche Erfahrungsberichte vor? 😊

---

### **Beitrag von „Delphine“ vom 9. Mai 2007 08:51**

Das deutsche Namensrecht lässt das Weitervererben von Doppelnamen nicht zu! Ein Name wird der Familienname und der andere Partner hängt seinen Namen davor oder dahinter.

---

### **Beitrag von „MYlonith“ vom 10. Mai 2007 16:09**

Wie gesagt, es geht halt nur in Deutschland über den Umweg  
erst unehelich Muttername

dann heiraten 2. Kind Vatername

Wer das braucht...